

Meditation zum Thema "Migration und Integration"

des Fachausschusses "Gesellschaft und "Politik" (FA-GP)

Leitung: Manfred Link, Bayreuth.

(Es wird für die Kolpingsfamilien zu dem Thema eine entsprechende Arbeitshilfe geben.)



Ich möchte zu einer kleinen Gedankenreise einladen - vielleicht mit geschlossenen Augen. Geht in Gedanken einmal durch eure Wohnung. Durch das Wohnzimmer - die Küche - das Schlafzimmer - die Diele...

Bleibt vor dem kleinsten Raum stehen. Vielleicht habt ihr eine Gästetoilette oder einen Vorratsraum oder einen Abstellraum. Geht bitte dort hinein und schließt die Tür.

Jetzt stellt euch vor: Hier müsstet ihr leben - nicht für zehn Minuten - für einige Jahre vielleicht - auf wenigen Quadratmetern - vielleicht ohne Fenster - oder nur mit einer kleinen Luke.

Hier lebt ihr mit eurem Partner, mit den Kindern - mit Hab und Gut.

Wo stellst du das Bett hin? Wo verwahrst du die Kleider auf - das Küchengeschirr und anderes?

Wo ist noch Platz - für Bücher - einen kleinen Fernseher - eine Uhr? Gehe in Gedanken deine Sachen durch, die du hast:

Was nimmst du mit wenn du aus deiner Heimat weg musst? Worauf kannst du verzichten?

Zurück zu deinem kleinen Zimmer in dem du mit deiner Familien lebst.

Du hörst die Geräusche der anderen, die direkt neben dir wohnen - ebenfalls auf wenigen Quadratmetern.

Da streitet eine Mutter mit ihrer Tochter, Da lachen zwei Männer miteinander, irgendwo schrillt ein Bohrer. Und da geht jemand an deiner offenen Tür vorbei und du denkst:

Die können ja bei uns reinschauen!

Und wenn du selbst hinaus schaust, siehst du den Nachbarn, der im Bett liegt und schläft, die Kinder, die auf dem Bett hocken und Hausaufgaben machen.

Was für eine Vorstellung für dich - so beengt leben zu müssen! Was ist das für ein Luxus, mal die Türe hinter sich schließen zu können. Kannst du dir überhaupt vorstellen, wie das ist, keinen Raum mal für dich alleine zu haben - keine Intimsphäre, alles öffentlich? - Leben auf wenigen Quadratmetern.

Einige Ältere unter uns haben das vielleicht noch nach dem Krieg erlebt, als man in den nicht zerstörten Wohnungen zusammenrücken musste!

Ich selbst habe es mit zehn Jahren erlebt - wir teilten in einem Bauerhaus mit zehn weiteren Personen einen Raum - alles war zu eng und zu klein...

Horst W. Henn

Mitglied des Fachausschusses "Gesellschaft und Politik"

Gebet zu Migration und Integration.

Guter Gott, Schöpfer allen Lebens,

nimm dich der Menschen an, die als Migranten und Flüchtlinge zu uns kommen.

Lass uns als Kolpingsfamilie auch weiterhin engagiert für die Menschen einzusetzen, die aus fernen Ländern zu uns kommen und eine neue Heimat suchen.

unter unserem Kampagnenmotto:

"Kolping - für eine menschenwürdige Zukunft"

Dazu segne uns der allmächtige Gott...

Der Vater - der Sohn und der Heilige Geist

Horst W. Henn

Mitglied des Fachausschusses "Gesellschaft und Politik"

- 1 -

Meditation zum Jahresmotto

"Kolping - für eine menschenwürdige Zukunft"

"Die Nöte der Zeit werden euch zeigen was zu tun ist."
ruft uns Adolph Kolping zu.

Wie kam es zu diesem Jahresmotto für unsere Kolpingfamilien in der Erzdiözese Bamberg?

Der Fachausschuss "Verbandsentwicklung" unter Leitung von Horst W. Henn hat u. a. seinerzeit diese Meditation erarbeitet:



Viele Menschen, besonders Familien mit Kindern leben in Armut. Das bedeutet für die Kinder: Kein Kinobesuch, schlechte Ernährung, "billige Klamotten", keine Spielsachen - meist alkoholkrankte Eltern. Oft herrscht Gewalt in der Familie. Den Kindern fehlt die Erfahrung verlässlicher Beziehungen.

Die Folge ist: Viele Kinder sind in ihrer Entwicklung verzögert. Arme Eltern kommen mit "Hartz IV" nicht aus. Davon sind besonders auch Kinder unter 15 Jahren betroffen. Es gibt zu wenig Sprachförderungskurse. Auch kostenlose Kindergartenplätze fehlen. Der Sozialverband VdK schlägt ebenfalls Alarm: Immer mehr alte Menschen sind arm. Bayern weist die höchste Altersarmut in Deutschland auf. Jede fünfte Bayerin (20 %) die 65 Jahre oder älter ist, gilt als arm. In Bayern liegt die Armutsschwelle bei 850 Euro im Monat. Aber auch die Zahl der Verbraucherketten-Pleiten - man denke nur an "Schlecker" hat in Deutschland ein Rekordhoch erreicht.

Das alles hat viele Kolpingsfamilien in unserem Diözesanverband dazu bewogen eigene Projekte

"Für arme Familien mit Kindern" in ihr Jahresprogramm aufzunehmen nach dem Liedtext:

"Wenn das Leid jedes Armen uns Christus zeigt, dann hat Gott unter uns schon sein Haus gebaut.

Gebet

Guter Gott,

Ermögliche allen armen Menschen ein Leben, in dem Menschenwürde und Menschenrechte geachtet werden und Nächstenliebe spürbar wird. Du hast uns beauftragt, Sauerteig in der Welt zu sein. In der Kraft deines Geistes sollen wir unser Leben aus dem Glauben gestalten. Und dieser Glaube soll Hand und Fuß bekommen in unserem Beten und Handeln in der Liebe zu Gott und zu unseren Nächsten.

Dazu segne uns der allmächtige Gott...

Der Vater - der Sohn und der Heilig Geist

Horst W. Henn, Mitglied im Fachausschuss "Kirche mitgestalten"